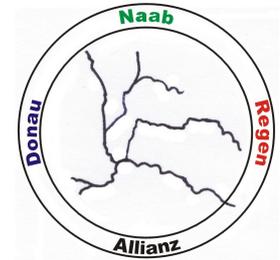


Donau-Naab-Regen-Allianz (DoNaReA)

Ein Netzwerk für Gewässerschutz



Sprecher: Dr. Josef Paukner 0941 / 64 00 726
Gerhard Härtl 0941 / 41 272
Manfred Krosch 0941 / 59 99 880

Anschrift: c/o Dr. Josef Paukner; Spessartstraße 1-o, 93057 Regensburg
eMail: donarea@web.de

Regensburg, den 2.Mai 2009

Pressemitteilung:

Die Donau-Naab-Regen-Allianz fordert den Umbau des Wehrs Pielmühle und wendet sich gegen den Bau eines Kraftwerks im Naherholungsgebiet

In vielen Hinsicht bedrohlich: das Stauwehr Pielmühle

Immer wieder kommt es am Wehr Pielmühle, einem der schönsten und beliebtesten Naherholungsgebiete im Umkreis von Regensburg, zu schweren und mitunter sogar tödlichen Unfällen. Fischer, Naturfreunde und Naturschützer fordern einen Rückbau oder Umbau dieses Wehres, der dieses Gebiet nicht nur für die Naherholung aufwertet, sondern auch die Schädigungen beseitigt, die das Wehr für die Natur (und besonders auch für die Fische im Regen) bewirkt.

So wie Zugvögel über weite Entfernungen hin ziehen, wandern auch Fische, wenn auch meist nur über kürzere Entfernungen. Sie suchen geeignete Laichgebiete, um sich fortpflanzen zu können. Die vielen Wehre an unseren Bächen und Flüsse blockieren diese Wanderungen. Die mangelnde „biologische Durchgängigkeit“ bildet eine der entscheidenden Ursachen dafür, dass heute der Großteil der heimischen Fischarten in den „Roten Listen“ der gefährdeten und vom Aussterben bedrohten Arten geführt wird.

Am Grund des Regens lagert sich ebenso wie in vielen anderen Gewässer immer mehr Sand und Schlamm ab. Laichgebiete von Fischen werden durch diese Feinsediment-Ablagerungen erstickt. Fische, die sauberen Kiesgrund für ihre Fortpflanzung benötigen, wie zum Beispiel die Äsche oder die Barbe, sind mittlerweile selten geworden. Neuere Untersuchungen am Wasserwirtschaftsamt Regensburg haben deutlich gemacht, dass gerade auch der Unterlauf des Regens darunter leidet. Wo der Fluss aufgestaut ist, lagert sich vermehrt Sand und Schlamm ab.

Bereits in den 90er Jahren hat sich bei der Erfassung des Fischbestands im Rahmen der Fischartenkartierung gezeigt, dass in der aufgestauten Strecke des Regens bei Pielmühle die natürliche Artenvielfalt gestört ist.

Die Staaten der Europäischen Union haben sich mit der Verabschiedung der EU-Wasserrahmenrichtlinie verpflichtet, grundsätzlich alle Gewässer in einen guten ökologischen Zustand zu bringen. Der biologischen Durchgängigkeit der Fließgewässer kommt dabei herausragende Bedeutung zu. In einem eigenen „Strategischen Durchgängigkeitskonzept“, das nun für das Landesamt für Umwelt erstellt wird, wird geprüft, wie der Staat die Durchgängigkeit der Gewässer erreichen kann. Fischer und Naturschützer erwarten, dass Wehre, die sich im Besitz des Staates befinden und nicht für die Schifffahrt und andere Zwecke nötig sind, bei der Umsetzung des Wasserrahmenrichtlinie entfernt werden.

Die Donau-Naab-Regen-Allianz, in der sich im Raum Regensburg 15 Vereine, Verbände und

Initiativen zusammengefunden haben, hat vorgeschlagen, dieses Wehr so umzugestalten, dass die Durchgängigkeit des Regens hergestellt wird, Gefahren für Menschen gemindert werden und zugleich dieser Ort für die Naherholung aufgewertet wird.

**Klammheimlich und gegen alle Einwände und Bedenken:
Behörden prüfen den Einbau eines Kraftwerks**

Alle Bemühungen um die Verbesserung des Regens als Lebensraum für Mensch und Natur werden gegenstandslos, wenn der Freistaat Bayern zulässt, dass an diesem Wehr ein Privatunternehmen eine Kraftwerksanlage mit einer Turbine einbaut. Mehrmals bereits wurde dies versucht. Die Gemeinde Zeitlarn hat sich mit einem Gemeinderatsbeschluss am 2. August 2001 gegen den Bau einer Kraftwerksanlage am Wehr Pielmühle ausgesprochen. Die Naturschutzverbände haben sich klar dagegen ausgesprochen. Besonders die Fischereigenossenschaft Unterer Regen und die dortigen Fischrechtsbesitzer haben sich entschieden dagegen gewandt.

Nun haben sich wieder Unternehmen gefunden, die dieses Wehr für die Stromgewinnung nutzen wollen. Zwar ist der Ertrag im Prinzip gering, aber die Subventionierung der Wasserkraft über das Erneuerbare-Energien-Gesetz macht auch kleinere Wasserkraftanlagen rentabel. Der volkswirtschaftliche Nutzen dieser Kraftwerke ist sehr gering – ihr Beitrag zur Stromversorgung bewegt sich im Promille-Bereich und steht in der Regel nicht in angemessenem Verhältnis zum ökologischen Schaden, für einzelne jedoch kann der hoch subventionierte Preis für Wasserkraftstrom Gewinn versprechen.

Die zuständigen Behörden prüfen die eingereichten Unterlagen, ohne die Betroffenen zu informieren. Darüber empören sich nun viele, denn es besteht die Gefahr, dass hier über die Köpfe der Betroffenen hinweg eine Planung spruchreif gemacht wird.

Die Donau-Naab-Regen-Allianz hat sich nun mit einem Schreiben an das Landratsamt Regensburg gewandt. Sie fordert, die Öffentlichkeit zu informieren und Einsicht in die hierzu erstellten Unterlagen und Gutachten zu gewähren. Sie hat angekündigt, mit allen gebotenen und zulässigen Mitteln gegen den Bau einer Kraftwerksanlage im Naherholungsgebiet Pielmühle vorzugehen.

Auch der Markt Lappersdorf und die Gemeinde Zeitlarn wurden von der Donau-Naab-Regen-Allianz informiert. Fischer und Naturschützer hoffen nun, dass sich eine Lösung finden lässt, die die Interessen der Bürger an Erholung in intakter Natur über das Interesse eines einzelnen Kraftwerksbetreibers stellt.